

SJ †, herausgegeben von Wolfgang Braunfels. Fünfter Band: Ikonographie der Heiligen. Aaron bis Crescentianus von Rom. Verlag Herder, Rom—Freiburg—Basel—Wien 1973. 294 Seiten und 239 Abbildungen. Ganzleinen, Subskriptionspreis DM 148,—.

Der Begriff der „Heiligen“ ist theologisch, kirchen- und religionsgeschichtlich fließend, wenn man von dem in der römischen Kirche üblich gewordenen Kanonisierungsverfahren absieht. Das neue, in den Zusammenhang einer Gesamtdarstellung der christlichen Bildwelt gehörende ikonographische Heiligen-Lexikon, das laut Einführung kein Unternehmen der kunstwissenschaftlichen Forschung, sondern ein Nachschlagewerk sein will, trägt dem räumlich und zeitlich weit ausholend möglichst Rechnung, indem es das Alte Testament (z. B. Aaron, Abraham, Adam und Eva, Baruch) und die Ostkirchen, gelegentlich das Fortleben im Protestantismus, das 19. und 20. Jahrhundert, die Missionsgebiete und die Neue Welt einbezieht und den Horizont weiter spannt als ältere Werke dieser Art. Neben der „hohen“ Kunst ist sinnvollerweise die Volkskunst und -frömmigkeit berücksichtigt. Die literarischen Grundlagen (Quellen, Legende, Theologie, Liturgie) und der Kultus werden herangezogen. Zahlreiche Abbildungen erleichtern die Anschauung zu allen bedeutenderen Gestalten. Neben die Namensartikel treten einzelne Begriffs- oder Sachartikel (z. B. hl. Äbte, Apostel, hl. Ärzte, hl. Asketen, hl. Bischöfe), die teilweise über das Ikonographische hinaus ins Archäologisch-antiquarische reichen. Dabei zeigen sich vereinzelt Überschneidungen mit dem Material der bisher erschienenen „Allgemeinen Ikonographie“. Die Frage der Normen für die Nomenklatur und für die Auswahl der Artikel war sicher nicht leicht zu lösen, vor allem bei den ostkirchlichen Heiligen. Da es sich nicht um ein hagiographisches Lexikon, sondern um eine

Heiligenikonographie handelt, mußte die betreffende Gestalt auch nachweisbar bildlich dargestellt worden sein. Über die Prinzipien der Anlage gibt die Einführung in Einzelheiten umfassend Auskunft.

Nach der Verlagsankündigung und in einem gewissen Unterschied zu den in der Einführung dargelegten Grundsätzen versteht sich das Werk in erster Linie als ein kunsthistorisches, das gleichzeitig der Seelsorge, dem Religionsunterricht, dem interessierten Laien und kunstgeschichtlich schwach ausgerüsteten Bibliotheken dienen will. Das Bedürfnis für diese Zielsetzung liegt sicher vor. Praktikable, rasche und möglichst umfassende Orientierung über das gewaltige Reservoir der Heiligenikonographie ist für viele erwünscht. Wie weit das Ergänzungs- und Fortsetzungswerk des bereits erschienenen großen Lexikons der christlichen Ikonographie mit seiner „Allgemeinen Ikonographie“ durch die jetzt in Gang gesetzte Heiligenikonographie dem entspricht, werden die drei weiteren der auf vier (ursprünglich zwei) Bände berechneten neuen Abteilung erweisen, die damit auf den gleichen Bandumfang gebracht wird wie die „Allgemeine Ikonographie“. Den Willen zu umfassender und gründlicher Würdigung im Einzelfall kann man z. B. an den Artikeln „Anna“, „Barbara“, „Bonifatius“, „Christophorus“ studieren. Reichhaltige Literaturangaben!

Kurt Goldammer

*Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon.* Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 6. und 7. Lieferung; Bülow — Contino. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1974. Sp. 801—1120. Subskriptionspreis je Lieferung DM 19,80.

Plan und Zweck dieses auf 24 Lieferungen berechneten Lexikons sind von uns schon wiederholt angezeigt und ge-